







Allemal die Minister zu ihren Berathungen eingeladen haben. Die Stimmung, die sich namentlich in dem Club der Linken kundgab, war eine sehr gereizte, die namentlich auch die Delegirten für deren „äußerste Vertrauenslosigkeit“ hart anließ. Herbst sprach von einer „Aventurpolitik“; Giska qualifizierte die Pläne gegen die Türkei als Ausgehen auf „Raub“; Kuranda warnte, daß jedes Zusammengehen mit Rußland im Oriente „das Verderben in seinem Schoß und den Krieg mit Rußland als sichere Folge nach sich führe.“ Genau derselben Ansicht ist man in Pest: das beweisen nicht nur die Studenten-Demonstrationen zu Gunsten der Türkei, sondern mehr noch die Aeußerungen der Blätter, die Occupation Bosniens verheißt uns nur zu einem „zweiten Schleswig“. So stellt es sich immer deutlicher heraus, daß eine Hingabe an Rußland für uns zur äußeren noch eine innere Krisis führen würde. Ich weiß wohl, mit Interpellationen macht man keine auswärtige Politik, obwohl es — den Fürsten Bismarck ausgenommen — viel geschreuter gewesen wäre, wenn die superklugen Diplomaten in aller Herren Länder auf das Wort der Kammern gehört hätten. Aber wie will Fürst Luersperg gegen die Verfassungspartei regieren? Und gesetzt, es gelingt ihm, die „Vertrauenslosigkeit“ der Linken nochmals zu captiviren: wird es doch für Tisza nahezu unmöglich sein, mit dem ungarischen Reichstage Frieden zu halten, wenn er sich einer unbedingten russischen Politik fügt. Denn hierin liegt des Pudels Kern und nicht in der Eventualität einer angeblichen Demission Andrássy's, über deren Folgen sich Berliner Blätter von hier recht viel staatsmännisch klingendes, aber im Grunde recht albernes Zeug schreiben lassen. Der Pester Reichstag, so lange er nicht mundtot gemacht ist, wird nie ein Ministerium dulden — heiße es Tisza oder wie immer — das sich einem Reichsminister, ob Andrássy oder wem sonst, fügt, welcher die auswärtige Politik „auf Commando aus Petersburg“ führt, wie Pester Zeitungen ganz offen erklären. Hic haeret aqua!

**Pest, 21. Oct.** [Demonstrationen gegen Rußland.] Die akademische Jugend hielt heute eine Versammlung im Gasthaus zum „Hospengarten“ ab, um über eine türkenfreundliche Demonstration Beschluß zu fassen. Während der Berathung machte der Vorsitzende die Mittheilung, Ministerpräsident Tisza lasse im Wege des Decanats bedeuten, daß Demonstrationen zu vertragen seien, da die politische Lage nicht genug geklärt sei. Tisza erklärte sich zugleich bereit, morgen eine Studenten-Deputation zu empfangen. Hierauf wurden die weiteren Beschlüsse verfaßt, eine Deputation gewählt und folgendes Telegramm an die Wiener Universität gesendet:

„Commilitonen!

Unser gemeinsames heißgeliebtes Vaterland wird von Gefahr bedroht! Die heiligsten Interessen der Menschheit, Civilisation und Cultur sind gefährdet durch den Verrath des moskowitzischen Kolosses. Ein Volk, das die Sympathien der gesammten vaterländisch gekennnten Bevölkerung besitzt, kämpft seinen Todeskampf gegen unseren gemeinsamen Feind. Commilitonen! Wir, die Jugend des ungetheilten Vaterlandes, sind in erster Reihe berufen, unsere Sympathien für das tapfere, für die europäische Civilisation kämpfende Vorkämpfer in Wort und That zu offenbaren.

Sammelt Beiträge für die türkischen Verwundeten; auch das Scherlein des Aermsten ist willkommen. Die ungarische Jugend.“

Ferner hat heute eine Privatbesprechung unter Beteiligung vieler Abgeordneten beider Häuser, Stadtverordneten und Redacteurs stattgefunden. Zweck dieser Besprechung war, eine Demonstration gegen das Zusammengehen mit Rußland zu veranstalten. Die Besprechung, wie diese Demonstration zu insceniren sei, wird morgen fortgesetzt. Gegen das Zusammengehen mit Rußland sprachen sich alle Anwesende aus. Nur der Punkt, ob es opportun sei, eine solche Demonstration zu veranstalten, bildete den Gegenstand der Discussion, die, wie erwähnt, morgen fortgesetzt wird.

### Frankreich.

Paris, 19. Oct., Abends. [Clericales. — Thiers. — Leslö. — Zur orientalischen Krisis.] In Lyon ist eine Anzahl von Bischöfen und Generalvicaren versammelt, um über die Mittel zur Gründung einer neuen katholischen Universität im Süden Frankreichs zu berathen. Die Blätter von St. Quentin veröffentlichen das Programm einer Diöcesan-Versammlung der Arbeitervereine, welche bei der neuntägigen Andacht von St. Quentin stattfinden wird. Dieses vom Bischof von Soissons und Laon unterzeichnete Programm er-

„Aber, mein Herr!“ unterbrach der Commissarius jetzt unwillig den Redner, „ich bin von Ihren freundlichen Gesinnungen völlig überzeugt, aber ich begreife wirklich nicht, wozu dies Alles soll. Sie wissen, ich habe Eile!“

Lämmlein, welcher erschrocken über den harten Ton und gedrängt von der Ungebild des vermeintlichen Herrn Bürgermeisters, bereits den Faden seiner Rede verloren hatte, stotterte jetzt verlegen, eine Stelle aus der Mitte herausgreifend: „Unser — unser seliger Herr Bürgermeister . . .“

„Zum Teufel! was scheert mich denn Ihr seliger Bürgermeister?“ fuhr der Commissarius zornig auf, daß das Rathcollegium bebend nach allen vier Windrichtungen hin auseinanderfloß.

Lämmlein sah ein, daß weitere Versuche, seine Rede an den Mann zu bringen, hier fruchtlos sein würden, die Züge des gestrigen Herrn nahmen aber eine mildere Färbung an, als Lämmlein ihn einlud, an dem Abendbrot theilzunehmen, das im Garten für ihn vorbereitet sei.

„Na, wie stehen denn nun eigentlich unsere Angelegenheiten?“ nahm der Commissarius das Wort, als man sich um die Tafel gruppiert hatte.

Lämmlein, der diese Frage natürlich auf die Angelegenheiten von Kimmelsstädt beziehen zu müssen glaubte, erwiderte mit stolzem Selbstbewußtsein: „Ganz vorzüglich, ganz vortrefflich!“

„Ei, so lassen Sie doch hören, ich bin begierig!“ fragte der Commissarius überrascht weiter.

Auf einen Vortrag über die Communalangelegenheiten von Kimmelsstädt keineswegs gefaßt und Angesichts der dampfenden Schüsseln, die verlockend vor ihm standen, wußte sich Lämmlein nicht besser aus der Verlegenheit zu ziehen, als wenn er sein Glas mit Wein füllte und dasselbe erhebend sich an den Commissarius wandte:

„Auf Ihr Wohl, Herr Bürgermeister!“

„Warum nennen Sie mich denn Bürgermeister? Ich bin der Criminal-Commissarius Schulze aus N.; sind Sie denn von meiner Ankunft nicht telegraphisch benachrichtigt?“

Das Tableau, welches dieser Erklärung folgte, läßt sich schwer beschreiben. Lämmlein, der eben einen herzhaften Schluck nehmen wollte, starrte mit offenem Munde den Commissarius an und zitterte so heftig mit der Hand, daß der halbe Inhalt seines vollen Weinglases intime Bekanntschaft mit den Beinkleidern des Herrn Commissarius machte; Funzelmann ließ eine reichliche Prise, welche er eben zur Nase führen wollte, in den Suppenteller Höfflich fallen und dieser selbst legte das lange Weißbrot, von welchem er eben ein Stück abgeschnitten, in der Zerstreung in die große vor ihm stehende Schüssel mit Gurkensalat, so daß deren pfeffergewürzte Sauce dem gegenübersitzenden Feldwebel des Kriegervereins hoch in die Augen spritzte; der Verlegenheit des Wachtmeisters endlich kam ein glücklicher Zufall zu Hilfe, indem der Pfropfen einer Selterwasserflasche, welche er, in der Absicht sie zu

öffnen, und von dem Draht befreit und bei der Mittheilung des Commissarius erschrocken sehen gelassen hatte, mit lautem Knall an seine kupferfarbige Nase sprang, während der unmittelbar darauf folgende Wassertrahl sein Gesicht mit einer kühlenden Fluth übergoß.

In diesem allgemeinen Schreckenswirrwarr gewann, wie gewöhnlich, Lämmlein zuerst seine Fassung wieder und zwar um so schneller, als seine Kollegen in lautloser Stille verharrten.

„Wir erwarteten unseren neugewählten Herrn Bürgermeister“, stotterte er verlegen.

Der Commissarius, dem die Bedeutung des geräuschvollen, ihm zu Theil gewordenen Empfanges erst jetzt klar wurde, brach in helles Gelächter aus.

„Aber der Herr Criminal-Commissarius waren doch schon heute Vormittag hier“, wagte Funzelmann schüchtern zu bemerken.

„Mensch! was sagen Sie!“ schrie jetzt der Commissarius aufspringend und mit gewohntem Scharfblick den ganzen Zusammenhang ahnend, „Sie haben sich doch nicht etwa von dem Spitzbuben selbst überlisten lassen!“

„Beileibe nicht!“

„Den haben wir feste!“ unterbrach jetzt der Wachtmeister mit gewaltigem Paß den Commissarius.

„Vor einer halben Stunde gelang es meinen listig angelegten Lähnen, — angelegten Plänen — den Ausreißer dingfest zu machen!“

Das zornig glühende Gesicht des Commissarius erheiterte sich einen Augenblick, obwohl er in die Mittheilung des Wachtmeisters kein rechtes Vertrauen zu setzen schien.

„Führen Sie mir den Unglücksmenschen herbei!“ gebot er mit rauhem Ton.

Während der Wachtmeister und Zimpel sich eiligst entfernten, um dem Verlangen nachzukommen, mußte Lämmlein die Einzelheiten der Verhaftung erzählen, nach denen der Festgenommene allerdings kaum ein Anderer, als der verfolgte Peter Schlauf sein konnte; in diesem Falle aber fehlte jeglicher Anhalt für die Person des falschen Criminal-Commissarius und für die Motive, welche ihn zu dieser Rolle veranlaßt.

Mit wehmüthigem Blick mußte Lämmlein sehen, wie sich draußen allmählig Haus an Haus in hellen Lichterschmuck kleidete und ehe ein schleunigst abgefandter Bote es noch verhindern konnte, raffelte und prasselte auch schon das Feuerwerk vom Himmel empor, von welchem der bleiche Mond gar schelmisch lächelnd auf die guten Kimmelsstädter herniederleuchtete. Eben flog knatternd eine Rakete über die sorgenbelasteten Häupter der Kimmelsstädter Rathsherren, als Krümel, geführt von Zimpel und dem Wachtmeister, in den Garten trat. — Wie ein Tiger sprang der Commissarius beim Anblick des Arrestanten von seinem Stuhle empor.

„Nekel Krümel! Dich haben sie eingesperrt? Ist denn die ganze

Stadt ein Narrenhaus?“ schrie er bleich und bebend vor Zorn und Aerger.

„Jeses Schulze, was machst Du denn hier?“ fragte Krümel nicht minder erstaunt zurück und ohne eine Antwort abzuwarten, erzählte er haarklein den Hergang der Sache bis zu seiner Verhaftung, wobei er nicht unterließ Gut und Handschuh, die verrätherischen Urheber seines unseligen Abenteuers, vorzuweisen.

Die Gruppierung der Rathsherren während der Erzählung Krümel's bot einen überaus belustigenden Anblick. Lämmlein war längst vernichtet in seinen Stuhl gesunken, nur ein zeitweiliges Stöhnen gab noch Kunde von seinem Dasein, Höfflich hielt sein Taschentuch vor das abgenudete Gesicht und Funzelmann glaubte der fatalen Situation nicht besser entgegen zu können, als wenn er sich schlafend stellte, während die übrigen Mitglieder des Collegiums tapfer in die aufgetragenen Speisen und Getränke einhieben, gleichgiltig gegen Alles, was um sie her vorging.

Endlich erhob sich Lämmlein. „Aber bester Wachtmeister“, jammerte er in kläglichem Ton, „wie konnten Sie nur unseren eigenen Bürgermeister einsperren, und den wirklichen Spitzbuben sich so leicht entgehen lassen?“

„Der Herr College selbst haben ja dem wirklichen Spitzbuben Ihren eigenen Wagen vorfahren lassen“, erinnerte zu seiner Rechtfertigung kaltblütig der Gefragte.

„Und ein tüchtiges Abendbrot!“ fügte Höfflich ergänzend hinzu.

Der Verlust seiner Equipage schien Herrn Lämmlein erst jetzt plötzlich zum Bewußtsein zu kommen, denn mit dem Schmerzensrufe: „Meine Füchse, meine schönen Füchse!“ sank er aufs Neue auf den Stuhl zurück.

Nachdem der Commissarius sich eine Zeit lang an der wenig beneidenswerthen Lage der Kimmelsstädter Rathsherren ergötzt, nahm er Krümel an den Arm und verließ mit einem eben nicht sehr freundlichen „Guten Abend meine Herren!“ den Garten.

Jetzt erst hielt es Funzelmann für zweckmäßig zu erwachen. „Meine Herren Kollegen! ich glaube wir haben uns ein wenig comprimirt!“

„Compromittirt“, verbesserte Höfflich.

In der Sonntagsnummer des Kimmelsstädter Wochenblattes las man folgende Anzeige:

„Der Bürgermeisterei zu Kimmelsstädt, verbunden mit einem Gehalt von 540 Reichsmark, freiem Holz und freiem Bier, ist vacant. Qualifizierte Bewerber, aber nur solche, belieben ihre Zeugnisse unter Beifügung des curriculum vitae an den Stadtverordneten-Vorsteher und Ober-Spitzbubenmeister, Herrn Alois Lämmlein, baldigst einzureichen. Der Magistrat.“

Ob die Kimmelsstädter daraufhin einen Bürgermeister bekommen haben oder nicht, weiß der Erzähler nicht zu berichten.





...einigen eingetragenen, welche allgemein ihre Anerkennung über die gesammte...  
...dieses Programm...  
...der Herr Vogel als anerkannt tüchtiger...  
...der 32 Jahre alte...  
...in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag...  
...in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ist einem...  
...22. Octbr. [Wahlmänner-Versammlung.] Von...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...dieses Programm...  
...der Herr Vogel als anerkannt tüchtiger...  
...der 32 Jahre alte...  
...in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag...  
...in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ist einem...  
...22. Octbr. [Wahlmänner-Versammlung.] Von...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...Zur Wahl. - Conferenzen.] Vorgeraten...  
...An demselben Tage...  
...A. Cosel, 22. Oct. [Festliches.] In Alt-Cosel...  
...O. Ples, 20. Oct. [Wahlergebnis.] Bei der...  
...Notizen aus der Provinz.] + Naumburg a. O. Von...  
...2. Guttentag. Hier sind 9 Wahlmänner...  
...3. Freiburg. Hier wurden sämmtliche von...  
...4. Weuthen O.S. In den 13 städtischen...  
...5. Orzeje. Hier wurden 8 liberale und 2...  
...6. Schweidnitz. Einer hier eingegangenen...  
...7. Borsbrunn. Hier wurden 8 liberale und 2...

...der 32 Jahre alte...  
...in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag...  
...in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ist einem...  
...22. Octbr. [Wahlmänner-Versammlung.] Von...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...J. P. Aus der Grafschaft Glas, 22. Octbr. [Unfall...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...A. Cosel, 22. Oct. [Festliches.] In Alt-Cosel...  
...O. Ples, 20. Oct. [Wahlergebnis.] Bei der...  
...Notizen aus der Provinz.] + Naumburg a. O. Von...  
...2. Guttentag. Hier sind 9 Wahlmänner...  
...3. Freiburg. Hier wurden sämmtliche von...  
...4. Weuthen O.S. In den 13 städtischen...  
...5. Orzeje. Hier wurden 8 liberale und 2...  
...6. Schweidnitz. Einer hier eingegangenen...  
...7. Borsbrunn. Hier wurden 8 liberale und 2...

...der 32 Jahre alte...  
...in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag...  
...in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ist einem...  
...22. Octbr. [Wahlmänner-Versammlung.] Von...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...J. P. Aus der Grafschaft Glas, 22. Octbr. [Unfall...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...Borsbrunn. Hier wurden 8 liberale und 2...  
...H. Breslau, 23. October. [Versammlung von...  
...Königshütte, 21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...Schwientochlowitz, 22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...der 32 Jahre alte...  
...in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag...  
...in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ist einem...  
...22. Octbr. [Wahlmänner-Versammlung.] Von...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -

...J. P. Aus der Grafschaft Glas, 22. Octbr. [Unfall...  
...21. Octbr. [Tageschronik.] Sämmtliche hier...  
...21. Oct. [Die Schauspiel-Gesellschaft] des...  
...22. Oct. [Zur Tageschronik.] Nach einer von...  
...21. Octbr. [Zu den Wahlen - Erfolgreiche...  
...22. October [Urwahl. - Dupirt. -





Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 16 und 11 des Handelskammer-Gesetzes vom 24. Februar 1870, welche lauten:

Die Mitglieder der Handelskammer versehen ihre Stellen in der Regel drei Jahre lang.

Am Schlusse jedes Jahres werden durch Neuwahl zunächst die durch den Tod oder sonstiges Ausscheiden vor Ablauf der gesetzlichen Zeit erledigten Stellen wieder besetzt.

§ 11.

Für jeden Wahlbezirk ist bei Einrichtung einer Handelskammer von der Regierung, sonst von der Handelskammer selbst eine Liste der Wahlberechtigten aufzustellen.

Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beendigter Auslegung, wenn die Handelskammer eingerichtet werden soll, bei der Regierung, sonst bei der Handelskammer selbst anzubringen.

Es sollen im Monat November c. die Neuwahlen für das auscheidende Drittel der Handelskammer-Mitglieder, die Herren G. Kopisch, Stadtrath G. Friederici, Commerzienrath L. Molinari,

Commerzienrath P. G. Friedenthal, S. Sachs, Ph. Eichborn, Stadtrath C. Schierer und S. Pringsheim auf 3 Jahre, vorgenommen werden.

Die von uns aufgestellte Liste der Wahlberechtigten wird in den Tagen vom 3. bis 14. November c. während der Börsenstunden im Entree zum Börsensaale und vor und nach der Börse im Bureau der Handelskammer zur Einsicht der Betheiligten ausliegen.

Die Handelskammer.

Die Herren Wahlmänner des Trebnitz-Militzsch-Trachenberger Wahl-Bezirks

erlaubt sich der Unterzeichnete zu einer Vorversammlung auf Freitag, den 27. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr, zu Trebnitz in Herrn Kohl's Brauerei ganz ergebenst einzuladen.

Dr. Vogt, Kreis-Schulenspector.

Heute, am Mittwoch, den 18. October 1876, fand in unserem Orte, Jacobsvalde, Coseler Kreises, die Wahl für einen Urvähler zum Reichstage statt.

Zu dieser Wahl sind nun nach Vorschrift des Kreisblattes die Gemeinden Ortowitz, Althammer und Jacobsvalde angewiesen, jede von diesen genannten Gemeinden je einen Urvählers zu wählen.

Doch müssen wir nur befragen, einen Mann, der nicht einmal des Lesens, viel weniger des Schreibens kundig ist, als Urvähler ernannt zu werden. Ich möchte doch für künftig zu Gunsten unserer rechtgesinnten Mitwähler die Vertreibung der Ganzen mit einem schärferen Auge beobachtet werden, um das nicht wieder bei nächstvorliegender Wahl verartige Verjonen zu einem solchen Amte, welche es nicht zu bekleiden verstehen, zugelassen werden.

Colonialwaaren, Wein, Cigarren kauft man am billigsten, auch im Einzelnen zu Engrospreisen bei [5645] A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. October.

Table with columns: Ort, Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather reports for various cities like Ahurjo, Valencia, Darmouth, etc.

Uebersicht der Witterung. Die Herrschaft des Druckmaximums in Scandinavien und der dadurch bedingten östlichen Luftströmung über ganz Mitteleuropa dauert fort; das gestern trübere und etwas wärmere Wetter an der deutschen Küste ist heute wieder kälter mit heiterem Himmel gemichen mit Nachtrüben im Ostseegebiet; in ganz Deutschland ist in Norddeutschland die Temperatur einige Grade unter der normalen, dagegen ist das Wetter warm.

Ueber Land & Meer

hat seinen großen Leserkreis im abgelaufenen Jahrgang wieder um viele Tausend vermehrt und kann mit immer größerem Recht

das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie genannt werden. Nach Zeit und Bild vorzüglich ausgestattet, ist dieses Weltblatt zugleich die billigste Quelle bester Unterhaltung und geistiger Anregung.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit dem Kaufmann Herrn Adolph Heydrich beehren wir uns hiermit anzukündigen.

Als Verlobte empfehlen sich: Gertrud Fichtner, Adolph Heydrich.

Antoinette Reichenbach, Jacob Schwerzinski, Verlobte.

Vermählte: Cali Jglid, Jenny Jglid, geb. Nemat.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an: C. Kiedtzi, Apotheker, Helene Kiedtzi, geb. Weinert.

Meine liebe Frau Anna, geb. Callmann, wurde gestern von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.

Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau Helene, geb. Jani, heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr von einem gesunden Söhnchen zwar schwer aber glücklich entbunden worden ist.

Statt jeder besonderen Meldung. Meine liebe Frau Clara, geb. Auland, wurde heut Vorm. 10 Uhr von einem Knaben glücklich entbunden.

Statt besonderer Meldung. Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Amalie, geb. Löwy, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.

Anstatt besonderer Meldung. Am 22. Nachts 11 1/2 Uhr, entschlief sanft und still nach langem, schweren Leiden unsere innig geliebte Schwester, Tante u. Schwägerin, Fräulein Eugenie von Kospoth.

Todes-Anzeige. Gestern Abend verschied unser theurer Vater, Schwiegervater und Grossvater, Kaufmann Siegfried Goldschmidt.

Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an Dr. Neisser, Sprechst. 11-12 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen. Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an Dr. Neisser, Sprechst. 11-12 Uhr.

Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an Dr. Neisser, Sprechst. 11-12 Uhr.

Todes-Anzeige. Heute morgen in der 7ten Stunde entbete ein schneller, sanfter Tod die jahrelangen Leiden unserer geliebten, herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, der verwitweten Frau Kreis-Secretär Friederike Nowack.

Friederike Nowack, geb. Mehlstedt. Sie starb im Alter von 76 1/2 Jahren, uns allen doch noch viel zu früh. Dies zeigen ihren vielen Freunden tiefbetrubt an Die trauernden Hinterbliebenen.

Verpätet. Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr starb unser guter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater, der Gastwirth und Getreidehändler Gottfried Kuhn, im Alter von 59 Jahren. Tiefbetrubt zeigen wir dies hierdurch an. Landesgut. 20. October 1876. Die Hinterbliebenen.

Heut Morgen 3 1/2 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unsere innig geliebte Gattin und Schwester Frau Mathilde Wenzel, geb. von Wendstern. Dies zeigen um stille Theilnahme bittend, tiefbetrubt hierdurch an: P. Wenzel, Emilie von Wendstern.

Gestern Abend starb nach langen, schweren Leiden unser lieber Sangesbruder, der Lehrer Herr August Dietrich. Er ruhe in Frieden! Falkenberg O.S., den 22. Oct. 1876. Der Vorstand des Männer-Gesangsvereins. Kunisch, Neugebauer, Schabon.

Für die unserem heimgegangenen Gatten, Vater, Großvater und Bruder, dem Particularier W. J. Egers, in so reichem Maße erwiesenen letzten Ehren, sowie für die vielen tröstlichen Beweise edler Theilnahme an unserem gerechten Schmerz, vermögen wir nur auf diesem Wege allen lieben Verwandten und Freunden unsern tiefempfundenen Dank auszudrücken.

Die trauernden Hinterbliebenen. Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an Dr. Neisser, Sprechst. 11-12 Uhr.

Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an Dr. Neisser, Sprechst. 11-12 Uhr.

Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an Dr. Neisser, Sprechst. 11-12 Uhr.

Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an Dr. Neisser, Sprechst. 11-12 Uhr.

Familien-Nachrichten. Verlobungen: Rittmeister a la suite d. k. k. Regts. „Königin“ (Vom. Nr. 2) und Lehrer am Militär-Reit-Institut Herr von Endeort mit Frä. Clara Förster in Leipzig.

Verlobungen: Majorats Herr u. Mitglied des Herrenhauses Herr Frhr. v. Buddenbrod auf Dillau mit Baroness Anna v. Buddenbrod.

Geburten: E. Sohn dem Major a. D. Herrn v. Bandow in Frankfurt a. M., dem Gymn.-Lehrer Herrn Köhler in Posen.

Todesfälle: Stiftdame des adl. Klosters Phehoe Frä. Charlotte Adline v. Bumobr. Sec.-Lieut. in Thüringischen Ulanen-Regt. Nr. 6 Hr. Heinrich v. Knobloch. Sec.-Lieut. im 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 Hr. Bunde in Clebe. Frau Lieut. Bertha von Schöning, geb. Erhardt, in Heidelberg.

Lobe-Theater. Dinstag, den 24. October. 36stes Gastspiel des herzoglich Meiningenschen Hoftheaters. „Das Käthchen von Heilbronn“, oder: „Die Feuerprobe.“

Thalia-Theater. Dinstag, den 24. Oct. Zum 1. Male: „Und“, oder: „Seeisch und Gest.“

Stadt-Theater. Heute, Dinstag, den 24. October große Vorstellung: Homer's Odyssee.

Theater im Concerthause. Dinstag: Die Hochzeitsreise, oder: Alles durch die Frauen. Strafe der Schmiede.

Gesundheits-Malz-Cosmetica. Die Malztränkeisen aus der Fabrik des Kaiserl. Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin kräftigen und reinigen den Körper, verbessern und verjüngen die Haut, bei beharrlicher Anwendung, durch Wegschaffung alles Ungehörigen, als Pimpeln, Sommersprossen u. s. w., schmeibigen die Glieder und kräftigen die Muskeln.

Victoria-Theater. Heute und täglich: Concert u. Vorstellung hervorragender Künstler und Specialitäten.

Vaudeville-Theater. Gastspiel des Fräul. Walter. Orchesterverein. Dinstag, den 24. October, im Saal der neuen Börse: Abends 7 1/2 Uhr.

Erster Kammermusik-Abend ausgeführt durch das Florentiner Quartett (Jean Becker).

Paul Scholtz's Concert und Auftreten der italienischen Acrobaten- u. Gymnastiker-Gesellschaft Anastasini aus Mailand.

Zelt-Garten. Täglich: Concert A. Kuschel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Heute Wurstabend. Herr Professor Dr. Cohn in Breslau hat mein dreijähriges Töchterchen Ernestine, das an Diptheritis im linken Auge schwer erkrankt war, in seiner Augenklinik mit edler Aufopferung behandelt und in kurzer Zeit einen so glänzenden Erfolg erzielt, daß das Uebel völlig beseitigt ist.

Danksgiving. Herr Professor Dr. Cohn in Breslau hat mein dreijähriges Töchterchen Ernestine, das an Diptheritis im linken Auge schwer erkrankt war, in seiner Augenklinik mit edler Aufopferung behandelt und in kurzer Zeit einen so glänzenden Erfolg erzielt, daß das Uebel völlig beseitigt ist.

Gesundheits-Malz-Cosmetica. Die Malztränkeisen aus der Fabrik des Kaiserl. Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin kräftigen und reinigen den Körper, verbessern und verjüngen die Haut, bei beharrlicher Anwendung, durch Wegschaffung alles Ungehörigen, als Pimpeln, Sommersprossen u. s. w., schmeibigen die Glieder und kräftigen die Muskeln.

Wien. Dinstag, den 24. October große Vorstellung: Homer's Odyssee.

Theater im Concerthause. Dinstag: Die Hochzeitsreise, oder: Alles durch die Frauen. Strafe der Schmiede.

Gesundheits-Malz-Cosmetica. Die Malztränkeisen aus der Fabrik des Kaiserl. Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin kräftigen und reinigen den Körper, verbessern und verjüngen die Haut, bei beharrlicher Anwendung, durch Wegschaffung alles Ungehörigen, als Pimpeln, Sommersprossen u. s. w., schmeibigen die Glieder und kräftigen die Muskeln.

Victoria-Theater. Heute und täglich: Concert u. Vorstellung hervorragender Künstler und Specialitäten.

Julius Neugebauer's (vorm. Grunitzki's) Musik-Institut für Clavierspiel und Gesang, jetzt Tauenzienstr. 73, II. Et. (nahe Neue Taschenstr.).

Die bisherige Dr. Gerda'sche Anstalt für das Einjährig-Freiwilligen, Fähnrich- und See cadetten-Examen, sowie für Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien und Realschulen befindet sich: Bismarckstr. Nr. 15, 3. Etage.

Diese Offerte respective Annonce erscheint alljährlich von mir nur einmal. Eine große Partie Damen- u. Kinder-Filzhüte

in den allerneuesten Facons sind mir auch in diesem Jahr von einer der größten Fabriken zum schleunigen Verkauf übertragen worden, und offerire diese günstige Gelegenheit einer geehrten Damenwelt zu folgenden enorm billigen Preisen:

1) schwarze u. colorierte Filzhüte, allerbeste Qualität, gewöhnl. Preis 2 jeht 20 u. 25 = 1 1/2 = 15 u. 17 1/2

2) dieselben Secunda-Qualität = 1 = 12 1/2

3) melirte Filzhüte, Prima-Qualität = 1 = 12 1/2

4) dieselben in Secunda-Qualität = 22 1/2 Sgr = 7 1/2 u. 10

5) gute schwarze bezogene Sammethüte = 1 1/2 Sgr = 15 u. 20

Diese genannten Partien sind ausschließlich nur in den diesjährigen neuen Formen vorhanden.

B. Leipziger, nur Königsstraße Nr. 1, das erste Geschäftslocal. Auf meine Firma bitte ganz genau zu achten, dieselbe befindet sich nur in der Königsstraße. Alle neuen Farben in Wändern, Sammet-Stoffen, Gaze, Federn u. zum Garniren sind vorräthig und werden zu den billigsten Preisen berechnet.

Wiener Märzenbier der Brauerei Liesing bei Wien versenden nach allen Richtungen des Continents und sämtlichen überseeischen Plätzen in vorzüglicher, malzreicher Qualität.





